

Kanalsanierung ohne Erdarbeit

Bauleute erneuern marode Leitung in Großolbersdorf

VON MIKE BALDAUF

Großolbersdorf. Mit einem ungewöhnlichen Verfahren wird in dieser Woche ein maroder Abwasserkanal in Großolbersdorf erneuert. Aus Alt mach Neu, heißt die Devise der Haas GmbH & Co. KG, die in Chemnitz eine Niederlassung unterhält und auf dem Gebiet der Kanalunterhaltung als Marktführer gilt. Das Besondere: Die Leitung wird saniert, ohne dass Bauleute zuvor aufgraben müssen.

Mitarbeiter des Unternehmens bringen seit Montag den Kanal entlang der Scharfensteiner Straße mit dem so genannten Inlinerverfahren in mehreren Abschnitten auf Vordermann. Nach den Worten von Niederlassungsleiter Heiner Golchert ist das zwar kostspielig; andererseits aber weniger zeitaufwändig als die herkömmliche offene Bauweise. Zugleich erspart sich der Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“ (ZWA) als Auftraggeber Arger mit Anwohnern. Denn der Sammler führt zum Teil durch Garten- und Garagenrundstücke.

In nur einer Dreiviertelstunde hatten die Mitarbeiter von Haas ges-
tem einem reichlich 100 Meter lan-

gen Kanalabschnitt eine neue Innenauskleidung verpasst. „Dazu benötigen wir einen mit Spezialkleber getränkten Schlauch aus Synthesefasern, den wir mit Wasserkraft gewissermaßen in das Rohr hineinspülen“, erklärt der Fachmann. Bei dem Vorgang wird der Schlauch umgestülpt und schmiegt sich an die Kanalinnenwand an. Danach gilt es, die Leitung mit Wasser, das mit einer mobilen Heizanlage auf 80 Grad Celsius erhitzt wird, unter Druck zu setzen. Golchert: „Auf diese Weise beginnt das Epoxidharz zu reagieren und härtet aus.“

Damit hatte sich die Arbeit für gestern zunächst erledigt. Ein weiterer Schritt ist indes nötig, wenn in die Abwasserleitung andere Rohre eingebunden sind. In diesem Fall schicken die Kanalsanierer einen mit Werkzeugen und Kamera ausgestatteten Roboter in die Leitung, der den neuen Mantel an der betreffenden Anschlussstelle auffräst. Für eine Öffnung benötigt die Maschine etwa eine Stunde.

Die Technik setzen wir erst seit einem Vierteljahr ein“, erklärt Golchert. Seines Wissens nach handelt es sich um die größte Anlage in Europa, mit der sogar Leitungen mit einem Innendurchmesser von bis zu einem Meter saniert werden kön-



Mitarbeiter der Chemnitzer Niederlassung der Firma Haas sanieren mit einer „Verbund-Inliner-Technik“ den maroden Sammler. Nach dem Befüllen des Mantels wird das noch weiche Rohr in den Schacht eingeführt. Von links: Michael Krüger, Marco Krieger und Wolfgang Hadrion.

—FOTO: HENDRIK LATTHE

nen. Da die Rohre in Großolbersdorf lediglich einen Durchmesser von 20 Zentimetern aufweisen, können dafür in einem Arbeitsgang lange Strecken ausgekleidet werden. Bis Freitag soll die Kanalerneuerung auf der fast 400 Meter langen Strecke bis zum neuen Pufferbecken am Ortsausgang abgeschlossen sein.

Der Zweckverband rechnet damit, die gesamte Hauptleitung von Großolbersdorf bis zum neuen Klärwerk in Scharfenstein in Großteilen bis Jahresende fertig stellen zu können. Eine besondere Schwierigkeit stellen Felsbohrarbeiten nahe dem Rathaus in der Ortsmitte dar. Von 400 Metern Tunnel wollen die Arbeiter bis Jahresende noch 300 Meter schaffen. Erst im kommenden Jahr wird laut Rolf Pütschel, zuständiger Bauleiter des Zweckverbandes, auch die Leitung an der Kreuzung Gaststätte „Zur Silberstraße“ in die Erde kommen. Rund zwei Millionen Euro investiert der ZWA in Großolbersdorf.